

Allerdings hat der rasche Zinsanstieg, der im Zusammenhang mit der Verteidigung der Hongkonger Währungsbindung an den US-Dollar steht, Ängste vor einer Destabilisierung insbesondere kleinerer Banken geweckt. Ein „Sturm“ von Anlegern auf die International Bank of Asia in Hongkong, die Gerüchten zufolge in Liquiditätsschwierigkeiten gekommen war, bewegte die HKMA im November zu entschlossenem Handeln. Regierungschef Dong Jianhua bekundete die Überzeugung, daß das Hongkonger Bankensystem stabil und in der Lage sei, die jüngsten Schwankungen auf dem Finanzmarkt abzuwehren. (HB, 12.11.1997) -hei-

26 Streit um Englischlehrer

Bildungspolitiker und Lehrer stimmen weitgehend darin überein, daß das Niveau der Sprachkenntnisse im Englischen in Hongkong ständig sinkt. Wie Abhilfe geschaffen werden kann, ist allerdings umstritten. Dong Jianhua hat in seiner Regierungserklärung angekündigt, daß die Hongkonger Regierung 700 Englischlehrer, deren Muttersprache Englisch ist, einzustellen gedenkt. Diese zusätzlichen Englischlehrer sollen nicht aus Hongkong rekrutiert werden, sondern sog. „expatriates“ sein, d.h. aus englischsprachigen Ländern kommen. Um gute Lehrer zu gewinnen und ihnen Anreize zu geben, plante die Regierung, diesen Lehrern zwar die gleichen Gehälter wie den ortsansässigen Lehrern zu geben, ihnen aber monatlich einen Mietzuschuß von HK\$ 20.000 zu gewähren. Diese Sondervergütung ist bei der Lehrgewerkschaft auf heftigen Protest gestoßen. Einheimische Lehrer könnten sich diskriminiert fühlen, heißt es. Auch andere Gründe werden zur Ablehnung der Maßnahme angeführt: Eine Zahl von 700 Lehrern sei nicht ausreichend; sie würde bedeuten, daß jede Sekundarschule maximal zwei Lehrer erhalte und manche gar keinen. Eine so geringe Zahl biete nicht die Möglichkeit, mit allen Schülern zu sprechen. Außerdem böten „native speakers“ keine Garantie für einen guten Sprachunterricht. Englischlehrer in Hongkong müßten unbedingt auch über Chinesischkenntnisse verfügen, um einen guten Englischunterricht geben zu können. Im übrigen hätten Erfahrungen der Vergangenheit gezeigt, daß „expatriates“ ihre Aufgabe nicht zufriedenstellend wahrnehmen können, wenn die einheimischen Lehrer nicht bereit seien,

mit ihnen zusammenzuarbeiten. (Vgl. SCMP, 21.10.97, 6. u. 13.11.97)

Unter dem Druck dieses Protestes hat die Regierung die Sonderzuwendungen für die „expatriates“ von 20.000 auf zunächst 15.000 und schließlich auf 13.000 HK\$ reduziert (SCMP, 5. u. 22.11.97). Damit wird an der Maßnahme festgehalten, zusätzliche Lehrer mit Englisch als Muttersprache einzustellen, aber die Sondervergünstigung fällt nun niedriger aus. Das Beispiel zeigt, daß Hongkonger Bürger aufgrund ihrer kolonialen Vergangenheit auf vermeintliche oder tatsächliche Ungleichbehandlung empfindlich reagieren. Daß kurzfristig in Hongkong arbeitende Ausländer in der Regel weitaus höhere Mieten als Einheimische zahlen müssen und insofern der Zuschuß gerechtfertigt erscheint, spielt dabei keine Rolle. -st-

27 Chinesisches Opernfestival

Im Oktober/November fand in Hongkong ein 23tägiges Festival für Chinesische Oper statt. Es handelte sich um das erste derartige Festival in Hongkong. Aus Festlandchina waren achtzehn Opernensembles beteiligt, die traditionelle chinesische Opern darboten, die zum Teil noch nie außerhalb des Festlands gespielt worden waren. Zusätzlich standen Darbietungen von 26 Hongkonger Gruppen für Guangzhou-Oper auf den Programmen. Das Festival war ein großer Publikumserfolg, wobei die traditionellen Opern nicht nur von älteren, sondern gerade auch jüngeren Menschen besucht wurden. Dies wird als neuer Trend gewertet, denn in der Vergangenheit soll es in Hongkong nur wenige Liebhaber chinesischer Opern gegeben haben. Besonders erfolgreich waren Anhui-Oper, Beijing-Oper, Guangzhou-Oper sowie die Shanghaier Komödie und das Shanghaier Beijing-Opern-Theater, das eine neue Inszenierung der in der Kulturrevolution eine große Rolle spielenden Oper „Mit taktischem Geschick den Tigerberg einnehmen“ brachte.

Es ist kein Zufall, daß das erste Festival für chinesische Oper erst jetzt nach der Wiederangliederung Hongkongs an Festlandchina stattfand. Unter der Kolonialregierung, so heißt es, habe man sich nicht für die chinesische Oper interessiert, sondern nur westliche Kunst wie das Hongkonger Ballett und die Hongkonger Philharmonie gefördert. Nun sei das anders, und der Erfolg des Festivals gibt den Kul-

turpolitikern Anlaß zu der Prognose, daß der chinesischen Oper in Hongkong eine große Zukunft bevorstehe. Die Zeichen sind günstig, denn derzeit wird der gesamte öffentlich finanzierte Kultursektor neu überdacht. Dong Jianhua hatte in seiner Regierungserklärung angekündigt, die chinesische Kultur zu fördern. Entsprechend wurde in einem kürzlich erstellten Gutachten vorgeschlagen, ein Organ zur Förderung der traditionellen Oper einzurichten und diese stärker zu subventionieren. Nach Auffassung von Hongkonger Kulturpolitikern ist Hongkong ein idealer Platz, um der in Festlandchina seit Jahren in der Krise befindlichen chinesischen Oper zu einem Comeback zu verhelfen, denn China habe zwar große Künstler, aber keine Kenntnis davon, wie diese Kunstform zu vermarkten sei. (IHT, 19.11.97; vgl. auch SCMP, 31.10.97)

Die Hongkonger Kulturszene ist derzeit in einem Wandel begriffen, wobei sich abzeichnet, daß sie chinesischer werden wird. Der Boden dafür scheint günstig, denn eine breite chinesische Mittel- und Oberschicht, die sich selbstbewußt auf ihre kulturelle Tradition besinnt, wird die Nachfrage nach chinesischer Kultur ansteigen lassen. -st-

Macau

28 Beamte büffeln Hochchinesisch

Angesichts der Rückgabe Macaus an China in zwei Jahren (am 20. Dezember 1999) lernen immer mehr Macanesen das Hochchinesisch - „Putonghua“ (allgemeine Sprache). Nach Lei Heong Iok, stellvertretender Leiter des für den chinesischen Sprachkurs für Bedienstete zuständigen „Institute of Science and Technology“, ist die Zahl der Teilnehmer an dem Sprachkurs von 1.920 im letzten um 27,6% auf 2.450 im laufenden Jahr gestiegen. Seit 1987 haben ihm zufolge rd. 10.000 der insgesamt 18.000 Bediensteten an Sprachkursen für Putonghua teilgenommen. Die Teilnehmer sind nicht nur einheimische Chinesen, sondern auch in Macau geborene Portugiesen und Portugiesen aus dem Mutterland, die nach dem Machtwechsel 1999 weiter in Macau bleiben wollen. (XNA, 30.10.97)

Einer Zeitungsmeldung (SCMP, 22.11.97) zufolge wird Beijing noch im Januar 1998 ein Vorbereitungskomitee für die Übernahme der portugiesischen Enklave gründen. Es wird aus 100 Mitgliedern bestehen. Nach der Erfahrung von Hongkong sollen sie jeweils zu einem Teil aus dem chinesischen Festland und aus Macau kommen. Angeblich sehen die Portugiesen die Gründung eines solchen Organs der chinesischen Seite nicht gern vor Ende 1998.

Verglichen mit dem Fall Hongkong gibt es zwar keinen großen politischen Konflikt zwischen den Chinesen und den Portugiesen über den Machtwechsel in Macau, aber Lissabon wurde stets von Beijing zur Beschleunigung der „Lokalisierung“ der Beamenschaft gemahnt, also zur Ernennung einheimischer Chinesen zu Beamten der oberen und mittleren Laufbahn. In der Kolonialregierung sind alle führenden Positionen z.Z. immer noch von Portugiesen besetzt. Gemäß dem chinesischen Grundgesetz für die geplante Sonderverwaltungsregion (SVR) Macau dürfen diese nach dem Machtwechsel nur von Einwohnern Macaus mit chinesischer Nationalität bekleidet werden. Ferner ist die chinesische Seite auch unzufrieden mit dem Tempo der Einführung des Chinesischen neben dem Portugiesischen als Amtssprache in der Regierung und mit den entsprechenden Gesetzesveränderungen zur Anpassung des Grundgesetzes der SVR. Hingegen verlangt die portugiesische Seite von den Chinesen eine schnelle Regelung der Nationalitätsfrage. Zum großen Teil haben die Macanesen einen portugiesischen Paß. Von der chinesischen Regierung werden aber alle ethnischen Chinesen Macaus als Bürger der VR China betrachtet. (XNA, 15. und 31.10.97; SWB, 7.11.97) -ni-

29 Rekordhöhe bei Devisenreserven

Nach Angaben der Macauer Behörde „Currency and Foreign Exchange Supervisory Department“ sind die Devisenreserven der portugiesischen Enklave durch die internationalen Spekulationen auf Abwertung des Hongkong-Dollar nicht beeinflusst. Im Gegenteil - sie haben Ende August eine Rekordhöhe von 20,5 Mrd. Patacas (2,59 Mrd. US\$) erreicht. Der Pataca ist an den Hongkong-Dollar gekoppelt. Von der umlaufenden Geldmenge des Territoriums gemäß M2 entfallen z.Z. 53% auf den Hongkong-

Dollar und 31% auf den Pataca. Ferner hat die Kolonialregierung dem Minister für Soziales und Haushalt (Secretary for Social Affairs and Budget), José Alarcao Troni, zufolge keine direkten Schulden. Indirekte Schulden von 400 Mio. Patacas (50,6 Mio. US\$) für die Bürgerschaft der Investitionen des Flughafenbaus von Macau International Airport Company können vor Rückgabe des Territoriums an China im Jahr 1999 getilgt werden. Damit soll die Kolonialregierung der künftigen Sonderverwaltungsregion Macau unter der chinesischen Souveränität weder direkte noch indirekte Schulden hinterlassen.

In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres hat der Haushalt Macaus einen Überschuß von 1,46 Mrd. Patacas (184,8 Mio. US\$) aufgewiesen. Die zehnmonatigen Einnahmen sind mit 8 Mrd. Patacas (1,01 Mrd. US\$) gegenüber dem Vorjahr zum 15,2% gestiegen. Der Etat für 1998 sieht 10,7 Mrd. Patacas (rd. 1,35 Mrd. US\$) Ausgaben vor, davon entfallen 1,8 Mrd. Patacas (227,8 Mio. US\$) auf Bildung und Kultur, 1,4 Mrd. Patacas (177,2 Mio. US\$) auf Gesundheit und Soziales, 1,2 Mrd. Patacas (151,9 Mio. US\$) auf Sicherheit und 1,9 Mrd. Patacas (240,5 Mio. US\$) auf wichtige Projekte. (XNA, 12., 20. und 27.10.97) -ni-

30 Zufluß ausländischer Investitionen in den letzten drei Jahren

In den vergangenen drei Jahren bis Ende 1997 wurden in Macau 698 von insgesamt 793 Investitionsanträgen aus dem Ausland genehmigt. Das Investitionsvolumen erreichte eine Höhe von über 530 Mio. Patacas (rd. 67 Mio. US\$). Dies sagte Joao Domingos, Leiter des Macau Trade and Investment Promotion Bureau, gegenüber der Zeitung *Macau Daily* (nach XNA, 9.11.97). Weiterhin kamen ihm zufolge die Investitionen überwiegend aus Hongkong, Taiwan und von Überseechinesen in der ganzen Welt. In den vergangenen drei Jahren hat die Regierung die Mindestgrenze für Investitionen durch Immigranten zweimal herabgesetzt, und zwar von 2 Mio. Patacas (rd. 253.000 US\$) auf 1 Mio. Patacas (rd. 126.500 US\$) und noch ein weiteres Mal auf 500.000 Patacas (rd. 63.211 US\$). Sie hoffe, daß sich Macau statt eines logistischen Stützpunktes für Hongkong in ein Dienstleistungszentrum für das

Perlfußdelta (Zhujiang) umwandeln werde.

In den ersten drei Monaten 1997 wurden in Macau gemäß offiziellen Angaben 549 neue Firmen gegründet, 0,7% weniger als vor einem Jahr. Das Gesamtkapital der neuen Firmen betrug 120 Mio. Patacas (rd. 15,2 Mio. US\$), 39,7% niedriger als beim gleichen Vergleich. Aber nur vom dritten Quartal her gesehen, war das Gesamtkapital von 171 neuen Firmen mit 59,3 Mio. Patacas (rd. 7,5 Mio. US\$) 29,9% höher als im entsprechenden Quartal des Vorjahres. Dies wurde von den Experten als ein Anzeichen langsamer Erholung der Wirtschaft nach einem dreijährigen Wachstumsrückgang angesehen.

Im dritten Quartal d.J. ist die Arbeitslosenquote gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des vorigen Jahres um 1,5% auf 3,1% gefallen. (XNA, 1.11.97) Die Inflationsrate belief sich in den ersten neun Monaten d.J. auf 3,9%, verglichen mit 4,8% vom ganzen Jahr 1996. (XNA, 21.11.97) Eine ungünstige Entwicklung zeigt sich im Fremdenverkehr. Vom Januar bis September d.J. wurden rechnerisch insgesamt 774.183 Touristen aus dem Ausland registriert, 14,5% weniger als vor einem Jahr. (Tourism Indicators, September 97, Macau Census and Statistics Department) Tourismus gilt als die wichtigste Wirtschaftbranche von Macau. -ni-

Taiwan

31 Verwirrende Definitionen von „China“ und „Taiwan“

Seit knapp einem halben Jahrhundert gibt es zwei chinesische Republiken, nämlich die 1949 gegründete Volksrepublik unter der Regierung der KPCh auf dem chinesischen Festland und die 1911 gegründete Republik China unter der Regierung der KMT (Kuomintang), die nach der Niederlage im Bürgerkrieg mit den Kommunisten seit 1950 nur noch Taiwan und die vor der Küste der Provinz Fujian (Fukien) liegenden Frontinseln Jinmen (Kinmen oder Quemoy) und Matzu (Matsu) unter ihrer Kontrolle hat. Früher, um die zwei Chinas zu unterscheiden, nannten viele im Westen die Volksrepublik einfach „Rotchina“ (Red China) und Taiwan „Nationalchina“ (Na-